

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## DER TECHNISCHE INHALT DES FEUERWERKBUCHES

### Ratschläge für alle in Waffenfragen Verantwortlichen und Verhaltensregeln für Büchsenmeister

(zu 1, 4, 5, 69, 70)

An der Spitze steht nicht, wie so oft in modernen technischen Werken, das technische Erzeugnis, nicht die tote Materie in ihren mannigfachen Formen, sondern bezeichnenderweise der Mensch. Er, der dem Stoff und den Kräften der Natur Leben und Wirkung gibt, sie der oft widerwilligen Natur abgewinnt und in den Dienst der Allgemeinheit stellt. Zwar ist dazu eine hohe und alles beherrschende Sachkunde, der dieses Buch dienen soll, wünschenswert und notwendig, aber der Charakter des Menschen muß doch an erster Stelle gewürdigt werden. Von den Befehlshabern und Waffenherren ist vor allem Verantwortungsgefühl zu verlangen, Voraussicht und Vorsorge für die Zeiten der Not und des Kriegszustandes, Menschenkenntnis für die Auswahl der ihnen Untergebenen und ganz besonders der Büchsenmeister.

Von diesen aber ist — ebenso wie von den anderen Untergebenen — zunächst zur Wahrung des inneren Friedens kameradschaftlich-freundlicher Verkehr miteinander zu fordern, sodann Uneigennützigkeit, Treue, Tapferkeit, Opferbereitschaft von Gut und Blut, Leib und Leben. In allem sollen sie ein Vorbild im Kampf sein, da die anderen Kämpfenden gerade nach ihnen ihr Verhalten einstellen und sich von ihnen „großen Trost“ nehmen. Ein hochausgebildetes Pflichtbewußtsein wird also von den Büchsenmeistern erwartet, wie heute von jedem Offizier und Unteroffizier zur Hebung des Kampfgeistes bei der Mannschaft.

Daraus folgen ohne weiteres die strengen Lebensregeln, denen sich jeder Büchsenmeister unterwerfen soll: gute Schulbildung, zum mindesten Lesen und Schreiben, muß er von Hause aus mitbringen, Bescheidenheit und Zuverlässigkeit hat er anzustreben; Mäßigkeit im Essen und Enthaltensamkeit von allen der Gesundheit schädlichen Lebensmitteln, besonders aber Vermeidung der Trunksucht sind Forderungen, wie sie heute von der zum Kriegsdienst zu erziehenden Jugend mit der Sportbetätigung verlangt werden. Immer wieder wird aber als Krone aller Tugenden die Frömmigkeit hingestellt. Das war damals nicht nur eine theoretische Forderung der Religiosität, sondern eine dem Glauben an den leibhaftigen Satan entsprechende, von handgreiflichen, verhängnisvollen, praktischen Folgen begleitete Einstellung: „wer mit dem Pulver umgeht, hat den allergrößten Feind unter den Händen“ (vgl. Abb. 7). Der Büchsenmeister machte daher auch mit der Kugel das Zeichen des Kreuzes beim Laden und rief die Hilfe der Heiligen an. Jahrhunderte lang haben sich diese Anforderungen an den Büchsenmeister erhalten. Nach einer Vor-